



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 23. Mai konnten wir die offizielle Übergabe unserer Zentralen Operationsabteilung mit einem Tag der offenen Tür begehen. Durch den neuen Zentral-OP wird nicht nur die längst überfällige Modernisierung eines Teils unserer Operationssäle verwirklicht. Der Zentral-OP ist vielmehr ein Meilenstein in der Umsetzung der organisatorischen und baulichen Zielplanung unseres Klinikums. In diesem größeren Zusammenhang ist der Zentral-OP auch nur der erste – wenn auch der größte – Schritt zur Zusammenführung aller operativen Fächer in der Grafenstraße. Für uns war es eine besondere Freude, dass der Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Herr Walter Hoffmann, anlässlich des Tags der offenen Tür mit klaren Worten unterstrich, dass sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt zu ihrem Klinikum bekennt und dies auch in Zukunft – wenn auch in anderer Rechtsform – tun wird.

Die Inbetriebnahme des neuen Zentral-OP wird nicht nur für unsere Patienten, sondern auch für die pflegerischen und ärztlichen Mitarbeiter und alle am reibungslosen Funktionieren eines Operationsbetriebs beteiligten Berufsgruppen positive Veränderungen mit sich bringen:

Unsere Patienten werden in hellen, freundlichen, modern eingerichteten Räumlichkeiten empfangen. Sie bieten ausreichend Platz, aber auch Abgeschlossenheit, um in ruhiger Atmosphäre für jeden Patienten eine möglichst angstfreie und individuelle Behandlung zu ermöglichen. Alle OPs verfügen über modernste technische Einrichtungen – exemplarisch sei hier die Klimatechnik genannt, die neueste Normen der Luftreinheit erfüllt und den derzeit höchst möglichen Hygienestandard gewährleistet. Im Sinne unserer Patienten wird der Zentral-OP helfen, unseren Anspruch zu erfüllen, nämlich: „Klinikum Darmstadt - Mit Sicherheit gut versorgt“.

Für die Ärzte und die pflegerischen Mitarbeiter der operativen Kliniken und der Anästhesie bringt der Zentral-OP gravierende Umstellungen mit sich. War bisher jeder gewohnt, in seinem eigenen, abgeschiedenen Bereich zu „leben“, so wird er in Zukunft täglich Tür an Tür mit den Kollegen anderer Fachgebiete arbeiten. Natürlich versprechen wir uns davon Synergien wie die noch stärkere gemeinsame Nutzung von technischen Geräten. Synergien wird der Zentral-OP aber auch dadurch hervorbringen, dass alle heute in verschiedenen OPs tätigen Mitarbeiter des Standortes Grafenstraße sich zukünftig täglich begegnen werden – im Zentral-OP soll das engere Zusammenarbeiten und -leben das Verständnis füreinander und die Kommunikation untereinander fördern.

Nach meiner Überzeugung werden die reibungslose fachübergreifende Kooperation, aber insbesondere auch die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen im OP tätigen Berufsgruppen – also die interprofessionelle Kooperation – entscheidende Faktoren für den zukünftigen Erfolg eines Klinikums sein.

Die Inbetriebnahme eines Zentral-OP ist nicht nur ein Umzug in neue Räume. Der neue, zentrale OP verändert tief greifend unsere Betriebsabläufe – genauer gesagt: wir hoffen, dass der neue Zentral-OP es uns ermöglicht, die Prozesse so zu gestalten, dass wir am Ende nicht nur mehr und zufriedener Patienten haben werden, sondern auch zufriedene Mitarbeiter. Ich persönlich freue mich darauf, wenn wir in einigen Wochen – denn so lange wird die technische Abnahme des OPs dauern – die ersten Patienten im Zentral-OP operieren werden.

Am 1. April dieses Jahres hat die Klinik für Gefäß- und Endovascularchirurgie als dritte chirurgische Klinik unseres Klinikums unter der Leitung ihres ersten Direktors, Herrn Privatdozent Dr. Farzin Adili, ihren Betrieb aufgenommen. Herr Priv.-Doz. Dr. Adili kann einen geradlinigen und überzeugenden klinischen, wissenschaftlichen und akademischen Werdegang aufweisen.

Nach der Anerkennung als Arzt für Gefäßchirurgie wurde Adili im Jahr 2004 Oberarzt und noch im selben Jahr geschäftsführender Leiter der Sektion Gefäßchirurgie im Hospital zum Heiligen Geist in Frankfurt, einer zur Klinik für Gefäß- und Endovascularchirurgie der Universität Frankfurt gehörenden Klinik. Der Umstand, dass Herr Adili de facto schon seit 2004 für die tägliche Arbeit einer gefäßchirurgischen Klinik eigenständig verantwortlich war, ist für seine neue Aufgabe hier in Darmstadt ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Neben seiner experimentellen Forschungstätigkeit betreute Herr Priv.-Doz. Dr. Adili auch zahlreiche klinische Studien. Solche Studien sind für unsere heutige Auffassung von evidenzbasierter Medizin von großer Bedeutung und diese klinische Forschung wird er auch am Klinikum Darmstadt fortsetzen.

Mit Eröffnung der neuen Klinik für Gefäß- und Endovascularchirurgie erweitert das Klinikum das Spektrum seines Angebots für alle gefäßkranken Patienten erheblich. Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit im Rahmen des Gefäßzentrums am Klinikum Darmstadt sind wir nun in der Lage, den Patienten alle modernen konservativen, interventionellen und operativen Verfahren zur Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen anzubieten.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Martin Welte
Leitender Ärztlicher Direktor

Befragung niedergelassener Ärztinnen und Ärzte: Die ersten Ergebnisse liegen vor

Vom 19. Januar bis 20. Februar 2009 hat das Klinikum Darmstadt eine Befragung niedergelassener Ärztinnen und Ärzte durch die Firma ZeQ – Zentrum für europäisches Qualitätsmanagement durchführen lassen. Es wurden insgesamt 1.335 Ärzte angeschrieben, von denen jeder zwei Kliniken/Institute des Klinikums bewerten konnte. Die Rücklaufquote lag bei rund 20 Prozent – ein sehr guter Wert angesichts der Tatsache, dass der Kreis der angeschriebenen Ärzte sehr groß war und daher auch zahlreiche Praxen (rund 65 Prozent) enthielt, die nur einen bis max. zehn Patienten pro Jahr ins Klinikum überweisen.

Die meisten Bewertungen erhielten die Klinik für Neurologie, die Medizinische Klinik I (Kardiologie), die Medizinische Klinik IV (Angiologie) und die Frauenklinik.

Mittlerweile liegt die detaillierte Auswertung der Daten für das Gesamthaus sowie nach Kliniken und Instituten vor. Neben vie-

len positiven Bewertungen gibt diese auch Hinweise auf Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarf. Aus Sicht der Betriebsleitung sehr erfreulich: Über 80 Prozent der Befragten würden das Klinikum Darmstadt an Kollegen weiterempfehlen.

Wir danken allen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, die an der Befragung teilgenommen haben und uns durch ihre Anregungen, ihr Lob und ihre Kritik wertvolle Hinweise gegeben haben, wie wir unsere Arbeit noch besser auf ihre Bedürfnisse abstimmen können.

Derzeit werden die Ergebnisse Klinikum-intern kommuniziert und es werden von der Betriebsleitung Arbeitsgruppen eingesetzt, die Maßnahmen zur Verbesserung vorschlagen sollen. Im Anschluss daran werden wir die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte über die wichtigsten Ergebnisse der Befragung und die beschlossenen Maßnahmen informieren.

Priv. Doz. Dr. med. Farzin Adili übernimmt die Leitung der Chirurgischen Klinik III

Am 23. April wurde Priv. Doz. Dr. med. Farzin Adili als Direktor der Chirurgischen Klinik III – Gefäß- und Endovascularchirurgie des Klinikums Darmstadt von Stadtrat und Klinikdezernent Dr. Dierk Molter offiziell in sein Amt eingeführt.

Adili, Jahrgang 1965, studierte Medizin in Gießen und München. Nach Stationen in Köln und Boston beendete Adili seine Facharzt Ausbildung an der Klinik für Allgemein- und Gefäßchirurgie und an der Klinik für Gefäß- und Endovascularchirurgie der Goethe-Universität Frankfurt. 2002 habilitierte sich Adili und wurde zwei Jahre später zum Oberarzt der Klinik für Gefäß- und Endovascularchirurgie der Uniklinik Frankfurt, wo er maßgeblich an der Gründung des Gefäßzentrums beteiligt war. Darüber hinaus war Adili seit 2004 geschäftsführender Leiter der Sektion Gefäßchirurgie im Hospital zum heiligen Geist.

Als Direktor der neuen Darmstädter Klinik sieht Adili eine große Herausforderung im medizinischen und wirtschaftlichen Aufbau der Einrichtung. Er versteht sich als ganzheitlich orientierter Serviceerbringer gefäßmedizinischer Leistungen, die er mit einer breiten gefäßchirurgischen Expertise Patientinnen und Patienten, anderen Fachdisziplinen, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie Krankenhäusern in der Region rund um die Uhr anbieten möchte. Sein Ziel ist es, neue und innovative Wege am Klinikum einzuschlagen.

Der neue Direktor der Klinik versteht sich und seine Klinik einerseits als Kompetenzpartner des interdisziplinären Gefäßzentrums – im Dreiklang mit der Klinik für Angiologie und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie – sowie andererseits und in einem weiter gefassten Kontext auch als Dienstleister für andere Fachgebiete, beispielsweise Neurologie (Karotisstenosen), Diabetologie (Diabetische Makroangiopathie, Mal perforans, Diabetisches Fußsyndrom), Nephrologie (Shuntchirurgie), Dermatologie (Varizen, Ulcera crurum, Wundmanagement) und weiterer chirurgischer Disziplinen wie der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, der Unfallchirurgie und Orthopädie, Urologie oder Gynäkologie, kurz – wo immer komplexe Gefäßrekonstruktionen notwendig werden könnten.

„Für unsere Arbeit hat sich im angloamerikanischen Sprachgebrauch der Begriff ‚Total Vascular Care‘ etabliert. Hierunter ist zu verstehen, dass wir uns nicht nur einem spezifischen Gefäßproblem widmen, sondern den Patienten als Ganzes mit all seinen Gefäßproblemen zwischen Schlaganfall, Herzinfarkt und Raucherbein sehen und behandeln“, so Adili.

Im Rahmen täglicher Konferenzen und Konsile werden die Diagnostik und Therapie von Patienten mit PAVK oder Aneurysmen individuell geplant und durchgeführt.

Adili kann auf eine große und langjährige Erfahrung im Fach Gefäßchirurgie am Klinikum aufbauen. Zu den aktuellen Projekten zählen u. a. die breitere Anwendung so genannter Hybrid-Verfahren, d. h. die Kombination von offen chirurgischen OP-Methoden mit interventioneller Kathetertechnik, wie sie für die Mehretagenrekonstruktion bei der PAVK wichtig werden könnte, wenn beispielsweise auf eine Bypassoperation verzichtet wird zugunsten einer einfachen Thrombendarteriektomie und Stent-PTA während ein- und desselben Eingriffes. Ein weiteres Beispiel ist die endovaskuläre Ausschaltung von Bauchaortenaneurysmen mithilfe so genannter Stentprothesen, die über einen offenen chirurgischen Zugang transfemorale in die Aorta vorgebracht und interventionell platziert werden können. Im Bereich der Karotischirurgie hat Adili nun begonnen, wache Patienten unter Regionalanästhesie zu operieren. Dies hat den Vorteil, dass der Betroffene während des Eingriffs bei Bewusstsein bleibt und man so eine gute Kontrolle über die neurologischen Funktionen während der Präparationsphase, des Abklemmens und der kritischen Freigabe des Blutstromes zum Gehirn hat.

Den dritten wichtigen Schwerpunkt sieht Adili in der cruralen und pedalen Bypasschirurgie, d.h. die Anlage eines Bypasses, der bis zum Fuß reicht und obligat unter Einsatz mikrochirurgischer Methoden unter Lupenvergrößerung mit körpereigener Vene hergestellt werden muss. Hier lässt sich aufgrund der demografischen Zunahme von Patienten mit PAVK und Diabetischem Fußsyndrom ein erhöhter Bedarf beobachten.

Aber auch das Wundmanagement, die Krampfaderchirurgie und selbstverständlich die Aus-, Fort- und Weiterbildung des medizinischen Nachwuchses gehören in das Portfolio der neuen Klinik.

Privat ist Adili ein begeisterter Hobby-Fotograf und Cineast. Als aktiver Segler und begeisterter Skifahrer kommt auch der Sport nicht zu kurz. Bei Jazz und klassischer Musik kann der neue Direktor nach einem stressigen Tag am Besten entspannen.

Direktor der Urologischen Klinik in Ruhestand versetzt

Prof. Dr. med. Stephan Peter war 19 Jahre lang Direktor der Urologischen Klinik, am 31. März wurde er in den Ruhestand versetzt. Als Anerkennung seiner Verdienste erhielt er die Silberne Verdienstplakette der Stadt Darmstadt.

Zum 31. März wurde Prof. Dr. med. Stephan Peter, Jahrgang 1943, als Direktor der Urologischen Klinik in den Ruhestand versetzt. Für seine Verdienste um das Klinikum Darmstadt hat ihm der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt die Silberne Verdienstplakette verliehen. In einer Feierstunde am 27. März überreichte ihm Stadtrat und Krankenhausdezernent Dr. Dierk Molter diese Auszeichnung und verabschiedete ihn gleichzeitig.

Prof. Peter leitete die Urologische Klinik seit 1990 und es gelang ihm, diese große und breit aufgestellte Klinik konsequent weiterzuentwickeln und auszubauen. Neben den transurethralen Resektionsverfahren und der modernen Steintherapie ist hier insbesondere die Onko-Urologie und die Einführung der minimal invasiven, endoskopischen Operationstechniken zur Behandlung von Nieren- und Prostata Tumoren, die am Klinikum heute routinemäßig und mit großem Erfolg angewandt werden, zu nennen.

Darüber hinaus hat sich Prof. Peter um das Klinikum als Leitender Ärztlicher Direktor von 1995-2000 und anschließend zwei weitere Jahre als stellvertretender Leitender Ärztlicher Direktor verdient gemacht. In seiner Amtszeit wurden mit Umsicht und Weitblick wichtige Entscheidungen getroffen, die für das Klinikum bis heute prägend sind. Die Städtischen Kliniken wurden in Klinikum Darmstadt umbenannt und das Klinikum erhielt als erstes und einziges Krankenhaus die Anerkennung als akademisches Lehrkrankenhaus zweier Universitäten der Bundesländer Hessen (Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt) und Baden-Württemberg (Universität Heidelberg-Mannheim). Auch den Ausbildungszweig zur Medizinischen Fachangestellten etablierte Prof. Peter am Klinikum.

Entscheidend war Prof. Peter auch an der Gründung der Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret beteiligt, die aus der Kinderklinik des Klinikums und der Eleonoren-Kinderklinik hervorgingen und heute als gemeinsame GmbH des Klinikums und des Alice Hospitals erfolgreich betrieben werden. Im Rahmen dieser Kooperation wurde zudem die Neonatologische Intensivstation und in der Folge das einzige südhessische Level-I-Perinatalzentrum am Klinikum eingerichtet. Eine weitere Neugründung, die auch auf die Initiative von Prof. Peter zurückgeht, ist die Stroke Unit in der Neurologischen Klinik. Außerdem wurden auch bereits erste Konzepte für den Zentral-OP erstellt, der nun seinen Betrieb aufnehmen wird.

Gäste aus Bangladesch in der Radioonkologie und Strahlentherapie

Im Frühjahr durchliefen zwei junge Ärztinnen und ein Medizinphysiker vom National Institut of Cancer Research and Hospital (NICRH) in Dhaka ein zehnwöchiges Intensivtraining im Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie. Bereits 2006 hospitierten ein Arzt und ein Medizinphysiker mehrere Wochen im Institut. Aufgrund der damals guten Zusammenarbeit wurde nun erneut ein Training angefragt. Vorrangiges Ziel des Trainings in Darmstadt war es, die drei Gäste in die moderne Bestrahlungsplanung einzuarbeiten. Hierfür wurden durch die Fa. VARIAN Medical Systems zusätzliche Softwarelizenzen für den Trainingszeitraum zur Verfügung gestellt, um jedem der Hospitanten einen eigenen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen zu können. Betreut wurden die beiden Ärztinnen in erster Linie durch die Planungsoberärztin Frau Dr. Voith, der Medizinphysiker durch die Leitende Medizinphysikerin Frau Hierholz.

Nach einer Einarbeitungsphase von wenigen Wochen waren die Hospitanten in den Arbeitsablauf der Radioonkologie integriert und konnten teilweise selbständig in der Routine der Bestrahlungsplanung mitarbeiten.

Im bevölkerungsreichsten Land der Erde wurden in den letzten Jahren mehrere moderne Linearbeschleuniger nebst Bestrahlungsplanungssoftware und Computertomographie installiert. Am NICRH wurden 2006/2007 drei Linearbeschleuniger installiert, von denen bisher aber nur einer in Betrieb genommen werden konnte. Durch unzureichenden baulichen Strahlenschutz durften die beiden weiteren Maschinen noch nicht betrieben werden. Behandelt wird in der dortigen Strahlentherapie momentan noch mit einfachsten Methoden, die dem Stand der Technik der 1970er und 1980er Jahre in Europa entsprechen.

Nach der Rückkehr der Hospitanten in die Heimat besteht zwischen Dhaka und Darmstadt reger E-Mail- und Telefonkontakt, so dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Institutes über die Fortschritte in Bangladesch auf dem Laufenden gehalten werden.

Krebs und Sport

Seit März steht Krebspatienten im Klinikum Darmstadt ein neues Angebot zur Verfügung: Eine Krebsportgruppe trifft sich vier Mal wöchentlich unter Leitung von zwei Physiotherapeutinnen.

„Krebs & Sport – Eine Chance, kein Widerspruch“ – unter diesem Motto findet seit März vier Mal wöchentlich ein leichtes Bewegungstraining für Krebspatienten im Klinikum Darmstadt statt. Das Angebot trägt neueren wissenschaftlichen Studien Rechnung, die zeigen, dass sportliche Aktivitäten noch während der Behandlung in der Klinik den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen. Zuviel Schonung dagegen schwächt das Herz-Kreislauf-System, den Bewegungsapparat und das Immunsystem.

„Sport verbessert die körperliche Fitness und stärkt gleichzeitig das Selbstvertrauen“, weiß Dr. Andreas Rost, Oberarzt der Medizinischen Klinik V (Onkologie und Hämatologie), an der das Projekt angesiedelt ist.

In der Krebsportgruppe werden Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit trainiert. Dass zusätzlich auch das seelische Wohlbefinden steigt ist darauf zurück zu führen, dass Patienten über den Sport den eigenen Körper besser kennen und Veränderungen zu akzeptieren lernen. Sie werden ermutigt, sich mit anderen zu treffen, sich in der Gruppe anzustrengen und gemeinsam Erfolg zu haben – ein Ausweg aus der sozialen Isolation, die mit dem Schock über die Krebserkrankung oft einher geht.

Geleitet wird die Krebsportgruppe von den Physiotherapeutinnen Birgit Punga und Karoline Finking. Jede Trainingseinheit beginnt mit Koordinationsübungen, mit denen das Zusammenspiel von Nerv und Muskel trainiert wird. Übungen zur Steigerung der Ausdauer erhöhen die körperliche Belastbarkeit und haben positiven Einfluss auf Organe, Immunsystem und seelisches Wohlbefinden. Da durch die Erkrankung und Therapie die Muskelmasse bei vielen Patienten schrumpft, gehört auch ein leichtes Krafttraining zum Übungsprogramm.

Finanziert wird das Angebot über Spenden. Durch eine Großspende der „Stiftung Leben mit Krebs“ in Höhe von 10.000 Euro, die Vorstandsmitglied Klaus Plönzke während einer Feierstunde im Klinikum überreichte, und zahlreiche kleinere Privatspenden ist das Angebot bereits für über ein Jahr sichergestellt. Darmstadts Klinikdezernent Dr. Dierk Molter nahm dies zum Anlass, der „Stiftung Leben mit Krebs“ für die großzügige Anschubfinanzierung herzlich zu danken. „Ich bin überzeugt, dass das neue Angebot den betroffenen Patientinnen und Patienten hilft, bereits während ihres Krankenhausaufenthalts wieder einen guten Einstieg in den Alltag zu finden und optimistisch in die Zukunft zu blicken“, so Dr. Molter.

Um das Projekt dauerhaft etablieren zu können, sind weitere Spenden erforderlich (Spendenkonto: Klinikum Darmstadt, Konto-Nr. 579300, BLZ 508 501 50, Sparkasse Darmstadt, Stichwort „Spende Krebs & Sport“).

Blutspende-Kooperation zwischen Klinikum Darmstadt und dem DRK

Ab sofort regelmäßige Blutspendetermine

Ab sofort besteht auch in der Darmstädter Innenstadt regelmäßig die Möglichkeit zur Blutspende. Ermöglicht wird dies durch eine Kooperation zwischen dem Klinikum Darmstadt und dem Deutschen Roten Kreuz.

Zur Spende eingeladen sind alle gesunden Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 68 Jahren, Erstsperder bis 60 Jahre. Alle geleisteten Spenden werden dem Klinikum Darmstadt zur Verfügung gestellt.

Die Blutspende-Aktionen finden jeweils am dritten Mittwoch im Monat im Logistikzentrum des Klinikums Darmstadt (Nähe Parkhaus Bleichstraße) statt. Die Spender werden von 13.00 bis 17.00 Uhr zur Ader gelassen.

Weitere Termine in diesem Jahr sind: 15. Juli, 19. August, 16. September, 21. Oktober, 18. November und 16. Dezember 2009

Stroke Unit erfolgreich re-zertifiziert

Die überregionale Stroke Unit der Neurologischen Klinik am Klinikum Darmstadt mit ihrem Einzugsgebiet von rund 1 Mio. Menschen hat ohne Auflagen die Re-Zertifizierung erreicht. Das Audit fand bereits am 25. März 2009 statt.

Augenklinik Studienzentrum für die VIEW 2-Studie

Die Augenklinik ist im Mai als Studienzentrum für die VIEW 2-Studie initiiert worden. Hierbei handelt es sich um eine weltweite Studie eines neuen Wirkstoffs für die Behandlung der Altersblindheit. Der Wirkstoff ist ein so genanntes VEGF-Trap-Molekül und hat in den Phase I- und Phase II-Studien eine deutliche Verbesserung gegenüber der Behandlung mit dem zugelassenen VEGF-Hemmer Ranibizumab gezeigt. Deutschlandweit nehmen ca. 15 Zentren an dieser Studie teil, Sponsor ist die Fa. Bayer-Schering.

Alltagsbegleiter nehmen ihren Dienst auf

Als erste Einrichtungen in Darmstadt haben die Pflegeeinrichtungen des Klinikums, das Alten- und Pflegeheim Emilstraße und der Pflege- und Wohnbereich Lilienpalais, zum 1. April acht Alltagsbegleiter und Alltagsbegleiterinnen eingestellt. Aufgabe der sieben Frauen und des einen Mannes ist es, Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz zu begleiten, sie anzuregen und ihren Alltag mitzugestalten.

Ermöglicht wird dieses zusätzliche Betreuungsangebot, das vor allem Demenz-Patienten, aber auch Menschen mit psychischen Erkrankungen oder geistiger Behinderung zugute kommt, durch das seit Juli 2008 geltende Pflegereformgesetz. Dieses regelt, dass Pflegeeinrichtungen pro 25 Bewohner, auf die die Kriterien der "eingeschränkten Alltagskompetenz" zutreffen, eine Vollzeitkraft einstellen können, die sich speziell um die Belange dieser Bewohner kümmert.

Die Qualifikation für ihre neue Aufgabe haben die Alltagsbegleiter/innen, auch Betreuungsassistent/innen genannt, in 160 Stunden theoretischem Unterricht und einem zweiwöchigen Betreuungspraktikum erworben. Die entsprechende Qualifizierungsmaßnahme wird inzwischen von verschiedenen Bildungsträgern angeboten.

Die Alltagsbegleiter/innen werden sieben Tage pro Woche im Einsatz sein.

Forum Hören

"Hören – der Schlüssel zur Gemeinschaft" – unter diesem Motto lädt die HNO-Klinik des Klinikums Darmstadt am 20. Juni von 11.00 bis 14.00 Uhr zu einem Informationstag für Patienten und Interessierte nach Eberstadt ein.

Im Rahmen des "Forums Hören" wollen PD Dr. Baier und sein Team darüber informieren, wie das Hören funktioniert, welche anatomischen Veränderungen zu Hörproblemen führen und wie diese behandelt werden können. In Vorträgen wird u.a. über hörverbessernde Operationen sowie über die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Hörgeräten berichtet.

In den Untersuchungsräumen der HNO-Ambulanz werden orientierende Hörtests angeboten und ohrmikroskopische Untersuchungen vorgeführt und erläutert. An verschiedenen Informationsständen informieren Mitarbeiter der HNO-Klinik z.B. über die Cochlea-Implantation und weitere Aspekte rund um das Thema Hören. Auch die neu gegründete Cochlea-Implantat-Selbsthilfegruppe Darmstadt präsentiert sich.

Ausschnitte aus dem Ärztlichen Fortbildungsprogramm

Da hier nicht alle Veranstaltungen und Termine publiziert werden können, empfehlen wir, auch die Bekanntmachung in der Tagespresse sowie auf unserer Homepage unter www.klinikum-darmstadt.de → Veranstaltungen → Ärzte/ Zuweiser und im [Zuweiserportal](#) zu beachten.

Der **Onkologische Arbeitskreis** (Medizinische Kliniken, Radiologie I und II, Chirurgische Klinik I, Frauenklinik, HNO-Klinik und Urologie) findet montags von 16.00 bis 17.00 Uhr im Konferenzraum der Medizinischen Kliniken, 3. Stock, Grafenstraße 9, statt und bietet die Möglichkeit, onkologische Fragestellungen interdisziplinär zu diskutieren. Die Veranstaltung ist zertifiziert.

Zur klinikinternen Fortbildung der **Medizinischen Kliniken** (donnerstags, 15.00 Uhr, im Konferenzsaal der Medizinischen Kliniken) sind auch die niedergelassenen Kollegen herzlich eingeladen.

Zur Teilnahme an der **Klinisch-pathologischen Konferenz** (dienstags von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr, Hörsaal der Pathologie, Grafenstraße 9) laden die Medizinischen Kliniken, Radiologie I und II und das Institut für Pathologie ein. An der zertifizierten Fortbildung ist auch das Elisabethenstift beteiligt.

Das aktuelle Programm der ärztlichen Fortbildungen des Instituts für Notfallmedizin finden Sie im Internet unter www.notfallmedizin-darmstadt.de

[weiter nächste Seite >>>](#)

Institut für Labormedizin

Das Institut für Labormedizin bietet u.a. folgende Fortbildungen an, die von der Landesärztekammer jeweils mit einem Punkt zertifiziert sind.

25.06.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Infektionen auf Intensivstationen	Hr. Ziegler
01.07.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Tbc-Diagnostik	Dr. Martin
02.07.09 (2)	14.00 - 15.00 Uhr	Einführung in die Aufgaben eines Zentrallabors	PD Dr. Schmitt
09.07.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Epidemiologische Methoden und Anwendungen	Dr. Ilievski
26.08.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Anämie	Hr. Ziegler
27.08.09 (2)	14.00 - 15.00 Uhr	Aussagekraft bakteriologischer Untersuchungen	Dr. Martin
03.09.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Diagnostische Möglichkeiten gerinnungsphysiolog. Diagnostik	PD Dr. Schmitt
09.09.09 (1)	11.00 - 12.00 Uhr	Biostoff-Verordnung	Dr. Thieves
10.09.09 (2)	14.00 - 15.00 Uhr	Sepsis	Hr. Ziegler
10.09.09 (3)	16.00 - 17.30 Uhr	Fortbildung für transfundierende Ärzte	PD Dr. Schmitt
17.09.09 (2)	11.00 - 12.00 Uhr	Schnittverletzungen (BGW)	Dr. Martin

Veranstaltungsorte:

- (1) Aufenthaltsraum des Instituts im 1. OG,
- (2) Bibliothek des Instituts im 4. OG,
- (3) Hörsaal der Pathologie

Patientenprogramm

Schulungen für das Patientenselbstmanagement bei Therapien mit oralen Antikoagulantien

Ab sofort werden in der Praxis für Labormedizin am Klinikum Darmstadt Schulungen für das Selbstmanagement für Patienten, die unter Therapie mit oralen Antikoagulantien stehen, angeboten. Die Schulungen erfolgen mit modernen Geräten der Firma Inverness Medical. Termine finden nach Bedarf statt, wenn die entsprechende Gruppengröße von 4 – 6 Patienten erreicht ist. Anmeldungen telefonisch unter Telefon-Nr. 06151/107-6301 oder per E-Mail an: york.schmitt@laborpraxis-darmstadt.de

Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie

Wöchentliche Fortbildung der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie, jeweils donnerstags um 16.30 Uhr in der Bibliothek der Neurologischen Klinik.

25.06.2009	Chronische Meningitis	G. Pawlik Ass.-Arzt
02.07.2009	Neurologie aktuell	Prof. Dr. med. D. Claus Direktor der Klinik
09.07.2009	Hirnstamm-Syndrome	H.Y Syntana Ass.-Arzt
16.07.2009	Reanimationstraining	Dr. med. Knoblich Oberarzt der Klinik
23.07.2009	Demenz – Diagnostik und Therapiemöglichkeiten	Lilli Dremel Ass.-Ärztin

Fortbildungsveranstaltung der Medizinischen Klinik I

Akutes Koronarsyndrom – Neue Perspektiven?

Mittwoch, den 24. Juni 2009, 18.00 Uhr

Ort: Logistikzentrum, Klinikum Darmstadt, Grafenstr. 9, 64283 Darmstadt

Fortbildungsveranstaltungen der Medizinischen Klinik III

Mittwoch, den 01.07.2009, 17.00 Uhr

Morbus Fabry – Interdisziplinäres Symposium

Ort: Logistikzentrum, Klinikum Darmstadt, Grafenstraße 9, 64283 Darmstadt

Donnerstag, den 27.08.2009, 19.00 Uhr

Nephropathologische Konferenz

Ort: Besprechungsraum der Medizinischen Kliniken 3. OG, Klinikum Darmstadt

Donnerstag, den 03.09.2009, 17.00 Uhr

9. Peritonealdialyse-Workshop

Ort: Altes Schalthaus, Rodensteinweg 2, 64293 Darmstadt

Patientenprogramm

Hypertonieschulungen

Nächster Termin: 14. und 21. Juli 2009 jeweils um 16.30 Uhr

Ort: Konferenzraum der Medizinischen Kliniken, Anmeldung: Telefon 06151/1076601

Klinischer Nachmittag der Augenklinik

Mittwoch, den 01.07.2009, 16.00 Uhr

Veranstaltungsort: Konferenzraum der Augenklinik.

Diese Veranstaltung ist mit 4 Fortbildungspunkten zertifiziert.

Klinikabend der Psychosomatik

Mittwoch, den 8. Juli 2009, 18.00 Uhr - 21.00 Uhr

Ort: Logistikzentrum, Klinikum Darmstadt, Grafenstraße 9, 64283 Darmstadt

Fortbildungsveranstaltung der Medizinischen Klinik V

Forum Interdisziplinäre Onkologie – UPDATE Bronchialcarcinom

Mittwoch, den 09. September 2009

Ort: Darmstadtium

Dem Klinikum ist eine gute und reibungslose Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten der Region wichtig. Dazu ist eine direkte Kommunikation unabdingbar. Wenn Sie Fragen haben – ganz gleich ob es um die Behandlung eines Ihrer Patienten im Klinikum, um diagnostische und therapeutische Möglichkeiten oder um Organisatorisches geht – sprechen Sie uns bitte an.

Klinik/Institut	Ansprechpartner	Telefon	Fax	Email
Augenklinik Prof. Dr. K.H. Emmerich Sekretariat: 06151/107-4001	Ltd. OA Dr. Ungerechts OÄ Dr. Lang	06151/107 -4009 -4002	-4099	augenklinik@klinikum-darmstadt.de
Chirurgie I Prof. Dr. Chr. Petermann Sekretariat: 06151/107-6001	Ltd. OA Dr. Straßburger OA Königstein OA Dr. Wild	06151/107 -6001 OA-Hotline: 06151/107-955-6006	-6099	christian.petermann@klinikum-darmstadt.de
Chirurgie II Prof. Dr. R. Brutscher Sekretariat: 06151/107-6101	Ltd. OA Dr. Schino OA Dr. Forer OA Dr. Georg, OA Dr. Meixner	06151/107 -6101 ab 16.00 Uhr: 06151/107-6111	-6149	brutscher.uch@klinikum-darmstadt.de
Chirurgie III PD Dr. F. Adili Sekretariat 06151/107-8001	Ltd. OA Dr. Schmidt-Schoormann	06151/107 -8001 OA-Hotline: 06151/107-955-8008	-8005	farzin.adili@klinikum-darmstadt.de
Frauenklinik PD Dr. S. Ackermann Sekretariat: 06151/107-6151 Ambulanz: -6171	Ltd. OA Dr. Worms OA Stuzmann OA Dr. Zachariadis	06151/107 -6192 06151/107 -6151 06151/107 -6151	-6249	frauenklinik@klinikum-darmstadt.de
HNO-Klinik PD Dr. G. Baier Sekretariat: 06151/107-4201	Ltd. OA Dr. Ott OA Dr. Waller OÄ Dr. Reichenbach OÄ Dr. Diegeler	06151/107 -4203 -4213 -4213 -4213	-4299	hno@klinikum-darmstadt.de
Hautklinik PD Dr. M. Podda Sekretariat: 06151/107-4101 Ambulanz: -4131	Ltd. OA Dr. Rapprich OÄ Dr. Wagner OA Dr. Hasche	06151/107 -4133 -4112 -4135	-4150	hautklinik@klinikum-darmstadt.de
Institut für Anaesthesiologie und operative Intensivmedizin und Schmerztherapie Prof. Dr. M. Welte (LÄD) Sekretariat: 06151/107-6251	Ltd. OA Dr. Lenhart OA Dr. Gils (Schmerztherapie) OÄ Dr. Wiedekind (Intensivstation) OA Dr. Wehner (Eberstadt)	06151/107 -6252 -6251 -6259 o. -9556261 -6256 o. 4222	-6299	anae@klinikum-darmstadt.de martin.welte@klinikum-darmstadt.de
Institut für Labormedizin Priv.-Doz. Dr. Y. Schmitt Sekretariat: 06151/107-6301	Ltd. OA Dr. Mix	06151/107 -6301	-6399	york.schmitt@klinikum-darmstadt.de
Institut für Pathologie Prof. Dr. G. Mall Sekretariat: 06151/107-6701	Ltd. OA Dr. Wiest OA Dr. Heyny-von-Haußen	06151/107 -6706 -6702 -6726	-6749	gerhard.mall@klinikum-darmstadt.de
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie Prof. Dr. P. Huppert Sekretariat: 06151/107-6751	Ltd. OA Dr. Kotterer OA Dr. Lohfink OA Dr. Müller OÄ Dr. Provenzano	06151/107 -6785 -6751	-6849	huppert@klinikum-darmstadt.de nicole.uhlemann@klinikum-darmstadt.de
Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie Prof. Dr. B. Kober Sekretariat: 06151/107-6851	OA Dr. Born OA Dr. Kramer OÄ Dr. Lapukins OÄ Dr. Voith OA Dr. Zöller	06151/107 -6861	-6949	strahlentherapie@klinikum-darmstadt.de
Klinik für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie Dr. A. Mihm Sekretariat: 06151-4061 Psychoonkologie	OA Dr. Ueltzhöffer	06151/107 -4061	-4063	psychosomatik@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik I: Kardiologie Prof. Dr. G. Werner Sekretariat: 06151/107-6401	Ltd. OA Dr. Klingenberg OA Dr. Jung OA Dr. Moehlis OA Dr. Tischer	06151/107 -6429 -6429 -6429 -6429	-6496	herzkatheterlabor@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik II: Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie Prof. Dr. H. Wietholtz Sekretariat: 06151/107-6501	Ltd. OA Dr. Limmer OA Dr. Markus OÄ Dr. Wüchner	06151/107 -0 107 -0 107 -0	-6577 -6540	wietholtz@klinikum-darmstadt.de diabeteszentrum@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik III: Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen Prof. Dr. W. Riegel Sekretariat: 06151/107-6601	Ltd. OA Dr. Stöckl OA Dr. Sucké	06151/107 -6601	-6649	nieren.hochdruck@klinikum-darmstadt.de werner.riegel@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik IV: Angiologie Prof. Dr. R. Bauersachs Sekretariat: 06151/107-4401	Ltd. OA Dr. Evers OÄ Dr. Naumann	06151/107 -4403 -4402	-4499	rupert.bauersachs@klinikum-darmstadt.de klumpp@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik V: Onkologie Prof. Dr. H. Bernhard Sekretariat: 06151/107-6651	Ltd. OA Dr. Kayser OA Dr. Rost OA Dr. Brecht FOA Dr. Wenzel	06151/107 -6657 -6653 -6652 -6157		onkologie@klinikum-darmstadt.de
Neurologische Klinik Prof. Dr. D. Claus Sekretariat: 06151/107-4501	Ltd. OA Dr. Weis OA Dr. Hedtmann OA Dr. Knoblich OA PD Dr. Buss	06151/107 -4502 -4527 -4506 -4528	-4599	neurol.klinik@klinikum-darmstadt.de
Urologische Klinik komm. Leiter OA Dr. Bayer Sekretariat: 06151/107-6951	OA Dr. Bayer OA Dr. Farasaty-Ghazwiny	06151/107 -6955 -6965	-6999	urologie@klinikum-darmstadt.de